

Aktuelle Notizen

- 190** Landesamt für IT-Sicherheit gegründet
Dipl.-Ing. Daniel Kleffel übernimmt Leitung
- 191** Die perfekte Wanderkarte im Maßstab 1:25.000
ATK25 ist mit 237 Kartenblättern komplett
- 193** Neuerscheinungen von Umgebungskarten UK50
und Amtlichen Topographischen Karten ATK100
- 196** TK50 als Lebensretter
- 197** Der BayernAtlas für die Schulen
- 199** Analog bis digital – der Freistaat in Karten
- 201** Förderpreis Geoinformatik 2018 vergeben



Landesamt für IT-Sicherheit gegründet Dipl.-Ing. Daniel Kleffel übernimmt Leitung

Der Freistaat Bayern hat als erstes Bundesland ein eigenes Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (LSI) eingerichtet. Die Gründung des LSI ist eine Reaktion auf immer neue Bedrohungen und Angriffe aus dem Internet. Damit soll Bayerns IT noch sicherer gemacht werden. Gleichzeitig wird das neue Landesamt Kommunen und Bürger aktiv beraten und unterstützen. Nach dem Start zum 1.12.2017 mit rund 30 Mitarbeitern sollen bis Ende 2020 200 IT-Sicherheitsexperten am Sitz des LSI in Nürnberg und an seinen Außenstellen in Würzburg und Bad Neustadt a.d. Saale tätig sein.

Kernaufgabe des LSI ist der Schutz und die aktive Gefahrenabwehr für staatliche IT-Systeme, den BayernServer und das Bayerische Behördenetz. Seit über 10 Jahren existiert zur Abwehr der massiven Angriffe eine eigene Anti-Hacker-Einheit, das BayernCERT, das als Keimzelle in das LSI aufgenommen wurde. Das LSI ist damit die Instanz für IT-Sicherheit im öffentlichen Bereich für Staatsverwaltung, Kommunen und öffentliche Unternehmen. Gleichzeitig wird das LSI neue Bedrohungen analysieren, Gegenmaßnahmen entwickeln und bestehende Sicherheitsmaßnahmen laufend fortentwickeln.

Ein großer Schwerpunkt ist die Beratung zu Themen der IT-Sicherheit. Im Fokus stehen hier die Staatsverwaltung selbst, z. B. bei der Entwicklung neuer IT-Verfahren, v. a. aber auch Kommunen und Betreiber kritischer Infrastrukturen. Durch Informationsveranstaltungen und anlassbezogene Beratung wird das LSI Bürger, Kommunen und Behörden für Risiken im Cyberraum sensibilisieren. Ferner sollen Informationsangebote vor Ort, gemeinsam mit den BayernLabs über ganz Bayern verteilt, ausgebaut werden. Das LSI wird eng in IT-Sicherheitsallianzen mit dem Bundesamt BSI und anderen Bundesländern eingebunden sein und hier eine sehr aktive Rolle spielen.

Organisatorisch ist das LSI dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (StMFLH), hier der Abt. VII, Digitalisierung, Breitband und Vermessung, zugeordnet. Erster Präsident des LSI ist Daniel Kleffel, der als Dipl.-Ing. für Vermessungswesen mit Start des Referendariats im Jahr 2000 in den Staatsdienst in der Bayerischen Vermessungsverwaltung eintrat. Nach Stationen am Vermessungsamt Würzburg (von 2002-2005), als Leiter des Fachbereichs luK am Vermessungsamt Bamberg (2006-2007), als Referent im IT-Referat der Vermessungsverwaltung am Bayerischen Staatsministerium der Finanzen (2007-2011), als Leiter des Vermessungsamts Neustadt a.d. Aisch (2011-2014) und als Leiter der Referate für Breitbandausbau und nachfolgend für IT-Strategie, IT-Sicherheit und IT-Infrastruktur am StMFLH hat Kleffel am 1.4.2018 die Leitung des LSI übernommen.

Mehr Informationen zum LSI auf www.lsi.bayern.de. ■■■

Die perfekte Wanderkarte im Maßstab 1:25.000 ATK25 ist mit 237 Kartenblättern komplett

Sieben Jahre nach dem Erscheinen der ersten in Serie produzierten Blätter „P14 Bad Endorf“ und „P15 Chiemsee“ ist die Flächendeckung für ganz Bayern erreicht: Alle 237 Kartenblätter der Amtlichen Topographischen Karte 1:25.000 sind im Buchhandel und im Online-Buchhandel erhältlich.

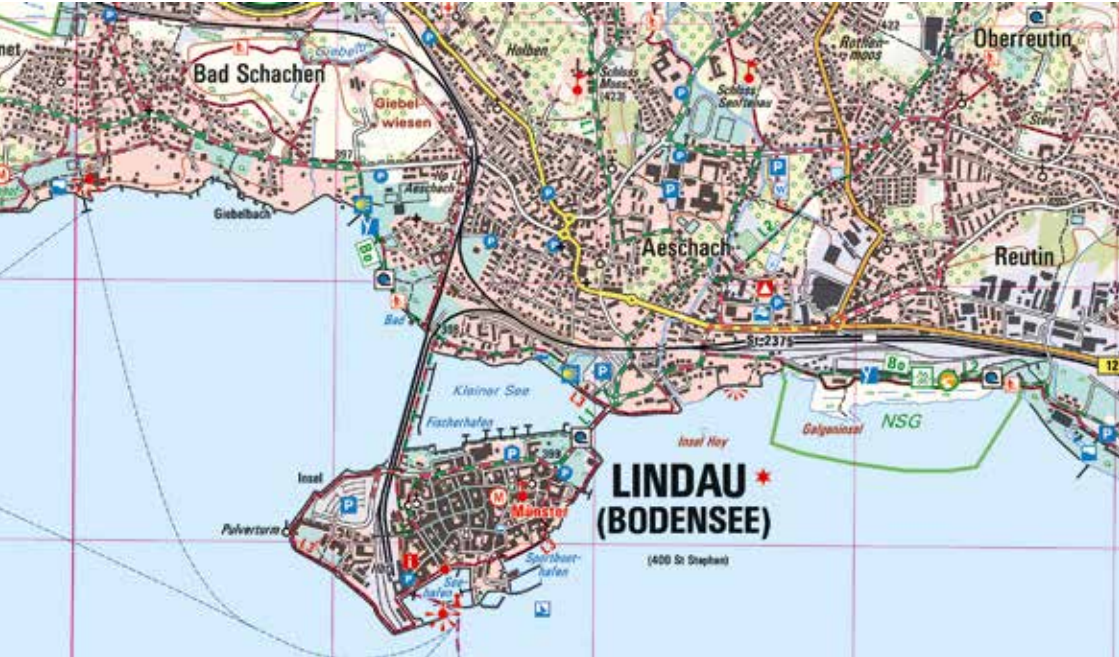
Ende Februar 2018 liefen die Vorder- und Rückseiten der letzten vier Kartenblätter durch die Druckmaschine:

- M05 Neu-Ulm
- Q04 Lindenberg i.Allgäu
- Q05 Weitnau
- R03 Lindau (Bodensee)



Druck der letzten vier Kartenblätter bis zur Flächendeckung, v. l. n. r.: Johann Zahn, Leiter des Referats „Topographische Kartographie“, Sofie Höck, Thomas Willibald, Katharina Spitzer und Katharina Schollwöck.

Der Inhalt der ATK25 basiert auf der gewohnten Qualität von amtlichen Kartendaten im Maßstab 1:25.000: vollständiges Straßen- und Wegenetz, Siedlungsflächen mit Einzelhausdarstellung, viele topographische Einzelzeichen wie z. B. Kapellen, Sendemasten und Feldkreuze. Dazu kommen Höhenlinien mit 10-Meter-Äquidistanz, eine plastische Geländeschummerung sowie das vollständige Netz der markierten Rad- und Wanderwege.



Ausschnitt aus der ATK25 R03 Lindau (Bodensee)

Die ATK25 erhebt den Anspruch, „die perfekte Wanderkarte“ zu sein. Mit der äußerst detailgenauen Grundrissdarstellung ist eine Orientierung im Gelände jederzeit möglich. Wanderer oder Spaziergänger können sich immer wieder neue Routen suchen und Touren individuell zusammenstellen. Auch Radfahrer und Mountainbiker, die die Schönheit der Natur sprichwörtlich „erfahren“ möchten, finden in der Karte alle für sie relevanten Informationen.

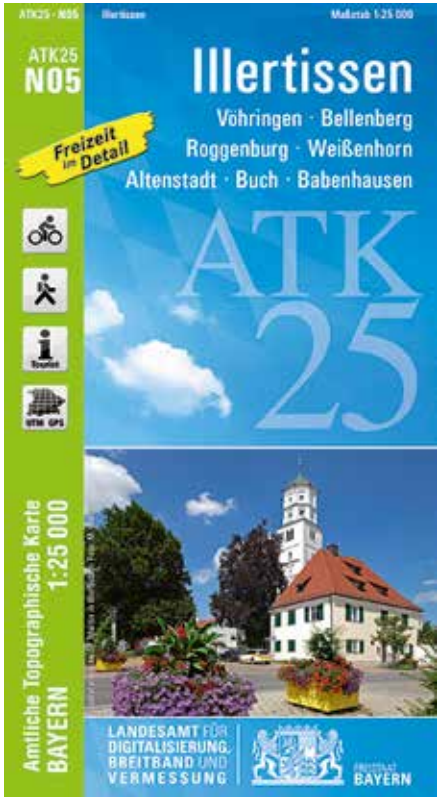
Die Arbeit geht den Topographen und Kartographen im LDBV so schnell nicht aus: Nach fünf, allerspätestens sechs Jahren erscheinen jeweils Neuauflagen der Karten

mit vollständig aktualisiertem Inhalt. Gerade bei der Beschriftung und Signaturierung der örtlichen Wanderwege ist bei den Zweitausgaben eine noch höhere Detailschärfe zu erwarten, weil die digitalen Werkzeuge in der Kartenherstellung mittlerweile mehr Farben und Formen ermöglichen.

Die Topographische Kartographie im LDBV freut sich über jedes Feedback ihrer Kunden!

Im 1. Quartal 2018 sind in der Kartenserie ATK25 außerdem folgende acht Kartenblätter erschienen:

Blattbezeichnung	Blattname	ISBN
ATK25-D07	Haßfurt	978-3-89933-650-4
ATK25-H09	Schwabach	978-3-89933-653-5
ATK25-L06	Lauingen (Donau)	978-3-89933-438-8
ATK25-L16	Reisbach	978-3-89933-656-6
ATK25-N05	Illertissen	978-3-89933-468-5
ATK25-O05	Memmingen	978-3-89933-482-1
ATK25-P05	Bad Grönenbach	978-3-89933-494-4
ATK25-R04	Scheidegg	978-3-89933-520-0

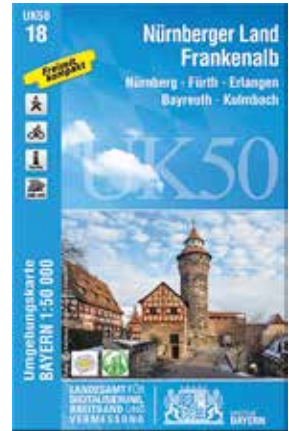
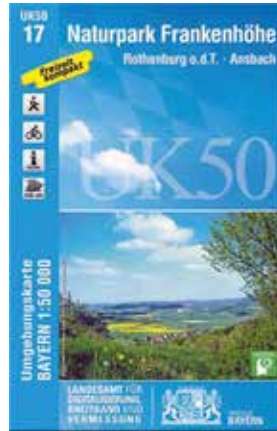


Neuerscheinungen von Umgebungskarten UK50 und Amtlichen Topographischen Karten ATK100

Umgebungskarte 1:50.000 (UK50)

Im 1. Quartal 2018 wurden 3 Blätter der UK50 veröffentlicht, die nun zu einem Verkaufspreis von 8,90 € im Buchhandel erhältlich sind.

Blattbezeichnung	Blattname	ISBN
UK50-14	Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald	978-3-89933-686-3
UK50-17	Naturpark Frankenhöhe	978-3-89933-683-2
UK50-18	Nürnberger Land, Frankenalb	978-3-89933-684-9



Die UK50-Serie ist zur individuellen Freizeitgestaltung auf die zusammenhängende Darstellung touristisch interessanter Gebiete ausgerichtet. Neben dem aktuellen Wander- und Radwanderwegenetz enthalten die UK50-Blätter ausgewählte Sehenswürdigkeiten und Freizeitinfos.

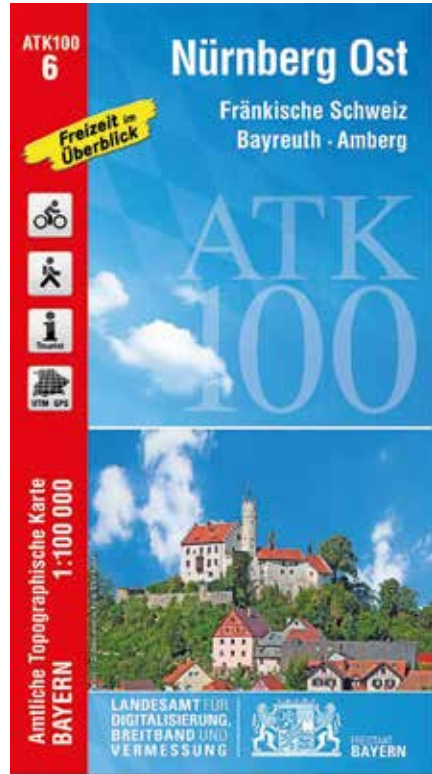
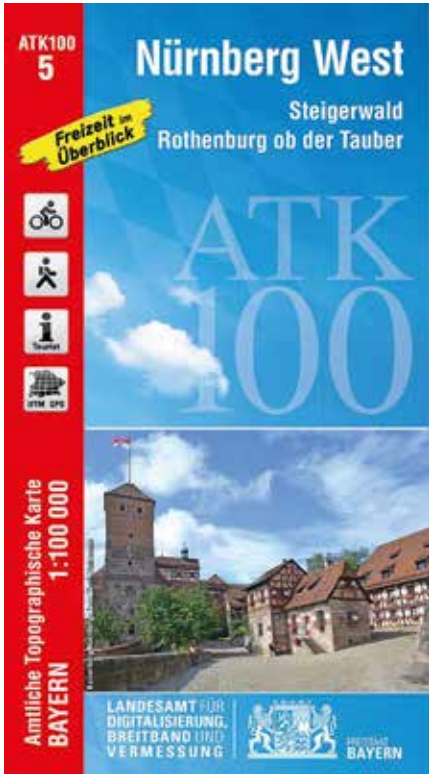
Das exakte UTM-Koordinatengitter für GPS-Anwender ist ebenso selbstverständlich wie die Geländeschummerung, die die Berge und Täler plastisch erscheinen lässt. Öffentliche Verwaltungen schätzen die Karte im Maßstab 1:50.000 als zuverlässige Planungsgrundlage und das Militär verwendet diesen Maßstab bereits seit Napoleons Zeiten.

Amtliche Topographische Karte 1:100.000 (ATK100)

Die beiden im 1. Quartal 2018 erschienenen Kartenblätter der Serie ATK100 decken den Nürnberger Raum ab und sind zu einem Verkaufspreis von 8,90 € im Buchhandel erhältlich.

Blattbezeichnung	Blattname	ISBN
ATK100-5	Nürnberg West	978-3-89933-691-7
ATK100-6	Nürnberg Ost	978-3-89933-692-4

Die Stärken des Maßstabs 1:100.000 liegen in der Wiedergabe großer Gebiete und einer weiträumigen Strukturierung. Die ATK100-Blätter veranschaulichen Landschaftsausschnitte von jeweils 85 km x 90 km. Sowohl Radler, als auch Motorrad- oder Autofahrer behalten mit diesen Karten den Überblick für ausgedehnte Radtouren oder Wochenendausflüge. Außerdem lässt sich diese Kartengrundlage auch sehr gut für flächenhafte Zivileinsätze und Umweltplanungen verwenden. Durch eine großzügige Überlappung der einzelnen Kartenblätter sind auch größere Städte vollständig auf einem ATK100-Blatt enthalten.



TK50 als Lebensretter

Projekt „Übersichtskarte 1:50.000 zur Koordination von Rettungseinsätzen“ für die Integrierte Leitstelle Landshut

Eine Übersichtskarte für Rettungseinsätze: Mit dieser Bitte hat sich die Integrierte Leitstelle Landshut an das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) gewandt. Im Rahmen eines Ausbildungsprojekts wurde der Auftrag mit dem Titel „Herstellung einer Übersichtskarte 1:50.000 zur Koordination von Rettungseinsätzen“ von den drei Auszubildenden aus dem dritten Ausbildungsjahr Geomatik am LDBV übernommen. Die Übersichtskarte zeigt auf ungefähr 25 Rahmenblättern der TK50 einen großen Ausschnitt von Bayern. Sie erstreckt sich von Regensburg im Norden bis Dorfen im Süden und Pfaffenhofen im Westen bis nach Eggenfelden im Osten.

Inhaltlich wurden die gewünschten Standorte eingearbeitet: sieben Hubschrauberstandorte (mit genauen Koordinaten und Radien mit Abständen von 30, 50 und 70 km), sowie die Standorte von Wasserwacht, Bergwacht und anderen Rettungseinheiten. Zudem wurde das effektive Einsatzgebiet der Leitstelle in die Karte eingetragen.

Die Übersichtskarte befindet sich nun im Herzen der Leitstelle, der Einsatzzentrale, und wird von den Mitarbeitern aktiv genutzt. Sie dient unter anderem als Hilfe zur Koordinierung von Einsätzen und als Überblick, welche Rettungseinheiten in der Nähe des Einsatzortes sind. Durch die Beschriftung der Hubschrauberradien in Kilometern kann abgeschätzt werden, wann der Rettungshelikopter am Zielort eintrifft. Die Karte bietet zudem eine Übersicht der sich im Einsatz befindlichen Rettungskräfte und ist dadurch von großem Vorteil. Daher wird die Übersichtskarte auch fester Bestandteil im geplanten Neubau der Integrierten Leitstelle Landshut sein. ■■■

V. l. n. r.: Leiter der Integrierten Leitstelle Landshut Peter Winzinger; Auszubildende Geomatik am LDBV Elisabeth Maier, Raffael Dörries und Florian Fischer



Der BayernAtlas für die Schulen

In den Lehrplänen der Schulen gewinnt das Thema Digitalisierung immer mehr an Bedeutung. Viele Lehrkräfte stehen vor der Herausforderung, das Thema auf geeignete Weise in ihren Unterricht zu integrieren. Für den Geographieunterricht eignet sich dabei die Arbeit mit Geodaten – insbesondere mit dem BayernAtlas. Die Bayerische Vermessungsverwaltung (BVV) informiert hierzu mit maßgeschneiderten Veranstaltungen und Fortbildungen für Lehrkräfte.



Vortrag von Dr.-Ing. Thomas Peters, Referatsleiter am Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV)

Neben der Vorstellung der grundlegenden Funktionen und Werkzeuge des BayernAtlas können in Workshops selbstständig Aufgaben unter Einbeziehung der vielseitigen Datensätze bearbeitet werden. Ganz praktische Themen wie die Planung einer Wanderung mit Höhenprofil, die Untersuchung der Stadtentwicklung mit Zeitreise und 3D-Gebäudemodell oder auch die Planung einer Umgehungsstraße mit WMS-Einbindung anderer Fachbehörden stehen dabei im Fokus.



Arbeiten im BayernAtlas

Ziel ist es, die Lehrkräfte so mit dem BayernAtlas und möglichen Aufgabenstellungen vertraut zu machen, damit sie diesen problemlos im Unterricht einsetzen können. Das bisherige Feedback – z. B. vom 18. Bayerischen Schulgeographentag im März 2018 in Bayreuth - zeigt, dass der BayernAtlas von vielen Lehrkräften als ideales Werkzeug gesehen wird, mit dem auf einfache Weise den Schülerinnen und Schülern das Thema Digitalisierung im Unterricht veranschaulicht werden kann. Die Nachfrage nach Workshops zur Nutzung von Geodaten mit dem BayernAtlas ist unter der Lehrerschaft beachtlich groß. Außerdem ist die Nutzung für alle staatlich anerkannten Schulen gemäß einer Rahmenvereinbarung kostenfrei. ■■■

Analog bis digital – der Freistaat in Karten

Die Bayerische Vermessungsverwaltung begleitet das Jubiläumsjahr „Wir feiern Bayern“ mit einer Wanderausstellung

Wir feiern in diesem Jahr 100 Jahre Freistaat und 200 Jahre Verfassungsstaat Bayern. Karten und Luftbilder sind nicht nur Zeitzeugen, sie dokumentieren objektiv und anschaulich die Entwicklung unserer Heimat. Anhand von 24 Schautafeln, historischen Ausstellungsstücken, analogen und digitalen Exponaten sowie interaktiven Medienstationen kann die Entwicklung des Freistaats Bayern nachvollzogen werden.



Die Wanderausstellung im Heimatministerium in Nürnberg

Beginnend bei der ältesten Gesetzessammlung der Bajuwaren, der „Lex Baiuvariorum“, die bereits Grenzstreitigkeiten regelt, über das Feldgeschworenenwesen, die topographische Landesaufnahme und die Aufnahme des Katasters bis zum heutigen Bayern, wird die Geschichte aus dem Blickwinkel von Vermessung und Kartographie beleuchtet.

Luftbild- und Kartenzeitreihen zeigen die Entwicklung der Städte und Regionen im Freistaat. Daneben wird ein technischer Einblick in die amtliche Kartenherstellung und Luftbildfotografie gezeigt. Abgerundet wird die Ausstellung mit aktuellen Anwendungen zur modernen Geodatennutzung und Digitalisierung, z. B. mit einem 3D-Druck des Gebiets um Königssee und Watzmann.

Erstmals wird die Ausstellung durch ein interaktives Besucherinformationssystem digital begleitet. Dadurch erhält der Besucher zusätzliche Texte und Bilder zu den Exponaten für sein Smartphone oder Tablet, ohne Installation einer zusätzlichen App.

Die Bayerische Vermessungsverwaltung als Traditionsverwaltung und sogleich Zugpferd der Digitalisierung im Freistaat Bayern hat eine spannende und interessante Ausstellung über die Entwicklung Bayerns und moderne Geodatenanwendungen auf die Beine gestellt.



Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker (jetzt Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat) eröffnete die Wanderausstellung am Montag, 29.01.2018 im Heimatministerium in Nürnberg.

Die Wanderausstellung wird insgesamt in allen sieben Regierungsbezirken zu sehen sein, Auftakt war Nürnberg. Die weiteren Ausstellungsorte sind Marktobberdorf, Landshut, Schweinfurt, Neumarkt i.d.Opf., Hof und München.



Weitere Informationen unter:
www.ldbv.bayern.de/aktuell/galerie/jubilaeum_freistaat_bayern.html III

Förderpreis Geoinformatik 2018 vergeben

Die Preisträger des Förderpreises Geoinformatik 2018 stehen fest. Den Preis für die beste Dissertation erhielt Dr. Christian Berger von der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, der Preis für die beste Masterarbeit wurde an Nadine Piveteau von der ETH Zürich verliehen. Die Publikumspreise erhielten Dr. Tatjana Kutzner und Lukas Liebel, beide von der TU München. Am 8. März 2018 wurden die Preisträger auf der Abendveranstaltung der im Rahmen der PFGK18 stattfindenden Münchner GI-Runde ausgezeichnet.

Insgesamt hatten zwölf Masterabsolventen und acht fertige Doktoranden ihre Arbeiten eingereicht. Acht von ihnen wurden zur GI-Runde eingeladen, um ihr Abschluss-thema im Rahmen eines Kurzvortrages vorzustellen. Dafür gab es zusätzlich Publikumspreise für die beste Präsentation zu gewinnen. Diese gingen in diesem Jahr an Dr. Tatjana Kutzner und Lukas Liebel, beide von der TU München.



*Die Preisträger des Förderpreises Geoinformatik 2018:
Dr. Christian Berger und Nadine Piveteau.*

Die Arbeiten nicht nur der zwei schließlich prämierten Gewinner zeigten ebenso wie die gesamte Tagung einmal mehr die große Bandbreite möglicher Themen der Geoinformatik.

Christian Berger hat in seiner Dissertation beispielsweise Methoden zur Fusion räumlich hochaufgelöster Multi-spektral- und Objekthöhendaten entwickelt und deren Nutzen im Rahmen stadtumweltbezogener Fragestellungen demonstriert. Vor dem Hintergrund, dass die Verfügbarkeit dieser Daten gerade für die urbanen Gebiete der Erde stetig zunimmt, eine wichtige Arbeit, denn in vielen Städten fehlen detaillierte Karten, die Aufschluss über planungsrelevante Siedlungsparameter geben. Ein Grund dafür: Die Fülle der zugänglichen Geodaten muss in verlässliche thematische Informationen überführt werden. Demzufolge besteht ein großer Bedarf an akkuraten und übertragbaren Auswertungsverfahren, die sich das Synergiepotenzial räumlich hochaufgelöster Multispektral- und Objekthöhendaten für ein verbessertes Stadtumweltmonitoring zunutze machen.

Nadine Piveteau hat ihre Masterarbeit genutzt, um neue Instrumente und Methoden zu beschreiben, die Planungsprozesse für Überlandleitungen verbessern. Denn der Ausbau des existierenden Stromnetzes ist infolge des steigenden Stromkonsums und der zunehmenden Dezentralisierung der Stromerzeugung durch die Energiewende in allen Ländern Europas notwendig. Aufgrund der langwierigen Planungs- und Bewilligungsprozesse sowie aufgrund der geringen Akzeptanz seitens der Bevölkerung, schreitet dieser Ausbau und die Modernisierung des Netzes jedoch nur langsam voran. Das Ziel der Masterarbeit war es darum, technische Eigenschaften von Übertragungsleitungen zusätzlich zu raumplanerischen und umwelt- sowie landschaftsbezogenen Aspekten in die Berechnung der Trasse zu integrieren, um von Beginn an einen optimalen und integrierten Planungsansatz verfolgen zu können. 